

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnsstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inzerate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpustafel oder deren Raum 10 Pf., Inzerate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inzerate für die Elbzeitung nehmen an in Sohnsstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse.

N^o. 43.

Schandau, Sonnabend, den 29. Mai

1886.

Bekanntmachung.

Da die seit den der Backwarenverkäufer aller 14 Tage anher einzureichenden Preis- und Gewichtskisten in letzter Zeit wiederholt sehr unregelmäßig eingegangen sind, so weisen wir hierdurch darauf hin, daß die Unterlassung oder verspätete Einreichung dieser Kisten mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bedroht ist und demgemäß künftig bestraft werden wird.

Schandau, den 22. Mai 1886.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermeister.

Eine Verschwörung gegen den Fürsten von Bulgarien.

Die schon seit längerer Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem Complot gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien haben nunmehr ihre officielle Bestätigung erfahren. Den in Sofia beglaubigten Vertretern der Mächte wurde ein Rundschreiben der kaiserlichen Regierung an die bulgarischen Präfecten mitgetheilt, welches bestätigt, daß in Vurgas — also auf bulgarischem Boden — eine Verschwörung gegen den Fürsten bestanden hat und von dem Bulgaren Michloff verrathen worden ist. Mehrere Ausländer wurden infolge dessen verhaftet und befinden sich unter ihnen bezeichnender Weise ein russischer Capitän, Namens Ramboloff und einige Montenegroiner.

Nähere amtliche Mittheilungen über das verbrecherische Unternehmen — denn jedenfalls hat es sich um das Leben des Fürsten Alexander gehandelt — fehlen zwar noch, aber schon die Nachricht von der Verschwörung genügt, um die Thatsache auf's Neue zu bekräftigen, daß in Bulgarien geheime Kräfte unablässig an der Arbeit sind, den ritterlichen Fürsten zu stützen und die Selbstständigkeit des Landes zu untergraben, dasselbe unter das Joch des Panславismus zu biegen. Bereits seit Monaten ziehen pan-slavistische Emisäre in Bulgarien und Ostrumelien umher, um die Bevölkerung gegen den Herrscher aufzureizen und die Neuwahlen zu der im nächsten Monate zusammentretenden Sobranje im russischen Sinne zu beeinflussen und namentlich in letzterem Lande haben die Sendlinge des pan-slavistischen, russischen Comités eine große Thätigkeit entfaltet. Aber all' diese Anstrengungen, den Bulgarenfürsten bei seinem Volke zu verdächtigen, sind fruchtlos geblieben und gerade in Ostrumelien hat er anfänglich seiner kürzlich beendigten Rundreise durch das Land die herzlichste Aufnahme seitens der Bevölkerung gefunden, die den Helden von Slivniza überall mit stürmischen Jubelrufen begrüßte. Die Verschwörer gegen die Herrschaft des „Vattenbergers“ haben nun offenbar eingesehen, daß es ihnen in der bisherigen Weise nicht gelingen würde, den Fürsten dem Herzen seines Volkes zu entfremden und darum beschloßen sie, ihn durch Mordmord zu beseitigen; glücklicher Weise ist dieses schändliche Vorhaben durch die rechtzeitige Entdeckung des Complotes von Vurgas und Dingfestmachung der Verschwörer vereitelt worden.

Die eingeleitete Untersuchung wird wohl nur bestätigen, was man nach der ganzen Lage der Sache im vornherein annehmen darf, nämlich daß zwischen den pan-slavistischen Agitatoren und den Hochverrathern von Vurgas ein innerer Zusammenhang besteht. Die Annahme, daß das officielle Rußland dem verrätherischen Unternehmen nahe, vielleicht gar dahinter gestanden habe, wird allerdings entschieden zurückzuweisen sein, denn sich des trotzigen, selbstständigen Herrschers auf dem bulgarischen Throne durch Mordmord zu entledigen, daran denkt in den leitenden Petersburger Kreisen gewiß niemand. Aber dennoch fällt das Odium des Complotes gegen den Fürsten Alexander mit auf das officielle Rußland zurück, denn in Petersburg hätte man es ja an der Hand gehabt, den Wählereien gegen den Fürsten energisch ein Ende zu machen und dann wäre es wohl schwerlich zu einer Verschwörung gekommen. Statt dessen begünstigten die Petersburger Regierungskreise offenbar das Treiben der pan-slavistischen Agitatoren — man braucht da nicht erst zu warten, bis all' die geheimen Winkelzüge der russischen Diplomatie in der bulgarischen Frage einmal aufgedeckt

werden! — und wenn sich nun dieses Treiben zu einem verbrecherischen Anschläge gegen den Bulgarenfürsten aufspiht, so trägt man in Petersburg indirect die Schuld an letzterem, da hilft kein Vängnen und kein Beschönigen!

Die Kunde von dem in Vurgas entdeckten Complot hat unter dem bulgarischen Volke große Erregung und zugleich eine ungemaine Erbitterung gegen die Teilnehmer an dem schändlichen Unternehmen — zu dessen Theilnehmern u. A. auch ein Pope gehörte — hervorgerufen und von allen Seiten und aus allen Bevölkerungskreisen sind dem Fürsten Alexander wegen der Vereitelung des Anschlages die herzlichsten Sympathiebeweise und aufrichtige Ergebenheitsklärungen zugegangen. Das Complot wird also vorläufig nur die Wirkung haben, daß es die Stellung des Fürsten innerhalb seines Volkes noch weiter befestigt und das innige Band verstärkt, das den Vattenberger seit den blutigen Tagen von Slivniza und Piro mit den Bulgaren offen verbindet. Freilich, Fürst Alexander bedarf auch durchaus der Treue und Ergebenheit der bulgarischen Nation, denn es ist nicht anzunehmen, daß mit der Verhaftung der Teilnehmer der Verschwörung von Vurgas die gegen ihn gesponnenen Intriguen zu Ende sein werden, die Mienen, welche in Bulgarien und Ostrumelien zur Beseitigung des Fürsten gegraben worden sind, sind zu tief, als daß sie auf einmal alle unschädlich gemacht werden könnten. Nun, hoffentlich wird es dem ritterlichen Bulgarenfürsten vergönnt sein, auch ferner über alle Anschläge seiner offenen und geheimen Gegner zu triumphiren.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Vom 19. Februar bis mit 22. Mai d. J. gelangten insgesamt 1763 beladene Fahrzeuge beim hiesigen Haupt-Zollamte zur Abfertigung.

— Auf das morgen Sonntag im Schützenhause hier stattfindende Concert des Königssteiner Männergesangsvereins zum Besten eines Julius-Otto-Denkmal's sei auch an dieser Stelle wiederholt hingewiesen. Das bekanntgegebene Programm bietet Ausgezeichnetes und wird dasselbe in Anbetracht des tüchtigen Leiters gedachten Unternehmens, Herrn Cantor Hünefeld, welcher auch als Sänger über einen schönen Tenor verfügt, den zu hören man wohl Gelegenheit haben wird, zur vollen Geltung gelangen. Wünschen wir dieser Veranstaltung aber nicht nur allein regen Beifall, sondern auch einen guten finanziellen Erfolg. h.

— Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Kamenz auf den 11. Juni, in Vauzen auf den 12. Juni, in Dresden auf den 16. Juni und in Leipzig auf den 17. und 18. Juni.

— Das Aushebungs-(Ober-Erfag)-Geschäft im Bezirke der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 findet am 16., 17. und 19. Juli in Pirna, am 21. und 22. Juli in Neustadt b. St. und am 23. und 24. Juli in Schandau statt.

— Aus allen Theilen Deutschlands meldet man von heftigen Gewittern, die überall als eine Erfrischung begrüßt wurden. In einzelnen Gegenden ist es nicht ohne Schaden abgegangen. So ist besonders in Wiesbaden ein starkes Gewitter mit Hühneri großem Hagel niedergegangen. An Bäumen und Feldfrucht wurde großer Schaden angerichtet. Im Conversationssaale des Kurhauses wurde das Oberlicht zerschlagen.

— Allen Vadelustigen seien folgende Regeln zur Beherzigung empfohlen: 1. Lege den Weg zur Vadel-Anstalt in mäßigem Tempo zurück. 2. Bei der Ankunft am Wasser erkundige Dich zunächst nach der

Strömung und den Terrainverhältnissen. 3. Entleide Dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser. 4. Springe mit dem Kopfe voran in's tiefe Wasser oder tauche wenigstens schnell ganz unter, wenn Du das erste nicht kannst oder magst. 5. Weibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn Du nicht sehr kräftig bist. 6) Kleide Dich nach dem Baden schnell wieder an. — Unterlaß das Baden: 1. Bei heftigen Gemüthsbewegungen. 2. Nach durchwachten Nächten. 3. Bei Unwohlsein. Nach Mahlzeiten und besonders 5. nach dem Genuße geistiger Getränke.

— Am Sonntag Nachmittag stattete Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit Familie der Schweizermühle einen Besuch ab. Nach dem Diner besichtigten die hohen Herrschaften die herrlichen Felsenpartien etc., wobei dem Besitzer der Schweizermühle, Herrn Schröder, die Ehre zu Theil wurde, die Führung zu übernehmen.

Rippen. Vom 1. Juni an tritt bei der hiesigen Postagentur eine Aenderung im Abgang der Posten ein, so daß die Abendpost nicht mehr, wie bisher abends 8 Uhr, sondern schon nachmittags 6 Uhr zur Abfertigung gelangt. Alle gewöhnlichen Briefe müssen daher spätestens 7,6 Uhr, Packet, Werth- und Einschreibensendungen aber spätestens bis 5 Uhr nachmittags zur Aufgabe gelangen, wenn die Beförderung noch am selbigen Tage stattfinden soll.

Den 21. Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August wurde in der prinziplichen Villa zu Hosterwitz zwar ganz im engsten Familienkreise, aber in festlicher Weise begangen. Der nunmehr volljährige Prinz empfing in zeitiger Morgenstunde die herzlichsten Glückwünsche des in Sibyllenort wohnenden Königs-paares, wie auch die Ernennung zum Hauptmann. Vom 1. Juni ab tritt Se. Kgl. Hoheit in den Genuß der prinziplichen Apanage, die bereits der letzte Landtag bewilligt hat. Der langjährige Führer und Begleiter des nunmehr großjährig gewordenen Prinzen, Major v. d. Planitz, tritt in die Truppe zurück; dafür erhält der Prinz den Hauptmann v. Wagner als Adjutanten und als Begleiter auf der großen Reise, die Anfang Juni nach dem Orient und Süd-europa begonnen werden soll.

Der sächsische Forstverein hält seine diesjährige Versammlung am 21., 22. und 23. Juni in Dschay ab. Die Teilnehmer erhalten auf den sächsischen Staatsbahnen freie Rückfahrt.

Am letzten Sonntag sind in Leipzig mittelst der verschiedenen Bahnen zum Besuch der Messe u. s. w. nicht weniger als über 30,000 Personen eingetroffen, von denen die meisten am Abend wieder abreisten.

— Am 26. Mai Nachmittag wäre beinahe ein großer Brand unter den Messtenden auf dem Augustus-platz entstanden; eine Glaswaarenbude brannte vollständig nieder, mehrere Nebengebäude fingen auch Feuer, doch vermochte die Feuerwehr weitere Ausdehnung zu verhindern.

Der Kaufmann Otto Steche zu Plagwitz bei Leipzig hat am 22. Mai zu seiner stattgehabten silbernen Hochzeit in hochherziger Weise der dortigen Kirche die goldenen Abendmahlsgesäße geschenkt und außerdem der Armenocasse 25,000 Mark mit dem Bemerkten überwiesen, die Zinsen jährlich für würdige Arme, sowie hilfsbedürftige Wöchnerinnen und arme Kinder zu verwenden.

Das Armenhaus in Zöblitz ist am Sonnabend bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet und im Uebrigen das Wenige verloren, was sie besaßen. Wahre Fiobsposten treffen aus der Umgegend Erimmitschau ein, wo am Montag ein furcht-